Keine Angst vor King Tschoortsch Feif (2)

Seit der Ausgabe der ersten Marken für das australische Commonwealth im Jahre 1913 (d.h. genau genommen schon seit 1911) bis zum Oktober 1918, betrug das einfache Briefporto für Gesamtaustralien einheitlich 1 Penny.

Für Jahre war dies somit die meistgebrauchte Wertstufe und logischerweise auch die erste Wertstufe der KGV-Serie, die an die Schalter kam. Es ist deshalb verständlich, dass die Spezialisten gerade auch hier ein weites Betätigungsfeld fanden und noch immer finden. Stürzen wir uns also hinein in das Abenteuer der

ONE PENNY RED, 1d rot

Die Herstellung der Druckplatten erfolgte in London nach einer Vorlage von T.S.Harrison (Stichtiefdruckmarke, Listen-Nr.51) und auch das Papier (mit Wasserzeichen) sowie Druckfarben mussten importiert werden. Der Druck jedoch erfolgte durch den Commonwealth Stamp Printer in Melbourne.
Bis Mai 1918 war das J.B.Cooke, nachher wurde dieses Amt durch T.S.Harrison ausgeübt (bis 1926).

Die Spezialisten stürzen sich nun mit Wonne auf die über 100 Farbtöne und unterscheiden genüsslich hellscharlachrosiges Lachskarmin von dunkellachsrosigem Scharlachkarmin. Sie überbieten sich geradezu in immer neuen Kombinationen aller erdenklichen Rotbezeichnungen!

Aber Spass beiseite: Es gibt in der Tat ernsthafte Versuche, die Farben der ONE PENNY RED zu klassieren. Es gibt ganze Abhandlungen, ja ganze Fachbücher über diese Farbtöne.
Und unbestreitbar ist bei jeder Druckauflage die Farbe eine Spur (oder auch etwas mehr) anders, als bei der vorhergehenden Markenauflage. Man bedenke: Die Jahre 1914 bis 1918 waren Kriegsjahre, und die Herstellung und Anwendung von Druckfarben waren noch nicht so weit entwickelt wie heute!

Trotzdem: Für uns soll der Hinweis genügen, dass es unzählbare Farbtöne gibt. Der Versuch, diesen Tönen allen eine Bezeichnung zu geben, muss zum Scheitern verurteilt sein. Diese Farben lassen sich einfach nicht so beschreiben, dass der Leser aufgrund der Beschreibung eine Farbe bestimmen könnte.

Viel wichtiger sind bei dieser Ausgabe Wasserzeichen und die Typenunterschiede, die sogenannten Dies.

Bei der 1d rot gibt es nur zwei Wasserzeichen:
- single wmk (Krone über A einfach) Listen-Nr. 53
- Large mult. wmk (Krone über A mehrfach, weit) Listen-Nr. 58

Beide Wasserzeichen kommen auch kopfstehend vor; die 53 ist auch ohne Wz. bekannt.

Damit haben wir nun bereits die Hauptaufteilung:

Bei der ersten Ausgabe (Nr. 53, single wmk) gibt es die berühmten 3 Typen (Siehe auch Katalogliste Blätter AII-1 und AII-6)
- Die 1 normale Ausgabe
- Die 2 Sporn im linken Wertkästchen
- Die 3 farblose Linie waagrecht durch Halsschraffur

Ausserdem gibt es neben der üblichen Kammzähnung K 14 ¼ x 14 noch die Linienzähnung L 14 ¼ (nur für Die 1 und Die 2).
Neben den erwähnten unzähligen Farbtönen gibt es hier auch glattes und rauhes Papier. Und natürlich auch die berühmten Abarten, wie in der Katalogliste (Blätter AII-6 ff) beschrieben.

Etwas schwieriger ist die Situation bei der zweiten Ausgabe (Nr. 58, large mult. wmk). Kurz bevor J.B.Cooke als Drucker abgelöst wurde, erschien die 1d rot auf dem neuen Papier. Auch spätere Drucke weisen noch das Monogramm JBC im Rand auf, obwohl sie vermutlich bereits durch T.S.Harrison gedruckt wurden.

Auch MICHEL unterscheidet hier zwischen Cooke Printing (Mi-Nr.55a) und Harrison Printing (Mi-Nr.55b), obwohl Harrison an den Druckplatten nichts änderte. Dies ist nicht ganz logisch, denn schliesslich wurde auch die erste Ausgabe (Nr. 53, single wmk) ab 1918 durch T.S.Harrison gedruckt, ohne dass dort eine Unterscheidung gemacht wurde (Mi-Nr.30).

Das Problem hier ist nun, dass sich die Marken lediglich in der Farbe unterscheiden (wenig!) und im Preis (viel!).

Traue keinem über Dreissig, hiess es in den sechziger Jahren mal. Das galt wohl vor allem für Politiker! Traue keinem über 19 heisst es hier und heute!
Nicht, dass Politiker in der Zwischenzeit noch mehr an Vertrauen verloren hätten; nein, dem Stempeldatum gilt diese Devise!

Es gibt nämlich nur ein ganz sicheres Mittel, das eine Marke als (teuren) Cooke-Druck ausweist:
- eine Abstempelung vor dem Dezember 1919
- Stempel ab dem 10.12.1919 sind in der Regel Harrison Printing.

Um die Sache noch etwas zu komplizieren gibt es nämlich auch bei den Cooke Printings verschiedene Druckauflagen in verschiedenen Farbtönen. Hauptsächlich
- ein frühes rosakarmin, das unter der UV-Lampe intensiv fluoresziert, und
- ein späteres tiefrot, das unter der UV-Lampe neutral reagiert, wie die späteren Harrison Printings.

Aber wie gesagt: Suchen Sie deutliche Stempel!
Eine Klassierung nur aufgrund der Farbe ist ohne grosse Erfahrung und reichhaltiges Vergleichsmaterial ein hoffnungsloses Unterfangen.

1d violett

Bei dieser Ausgabe (Listen-Nr. 65, single wmk) ist die Sortiererei schnell erledigt. Nur dieses eine Wasserzeichen, keine Papier- und Zähnungsvarianten. Wohl aber verschiedene Farbtöne.
Und natürlich Abarten gemäss Katalogliste (Blätter AII-7/8)

1d grün

Diese Ausgabe ist wieder etwas ergiebiger, wurde sie doch über einen Zeitraum von acht Jahren von 3 verschiedenen Druckern auf verschiedenen Papieren gedruckt.
- ab 1924 durch T.S.Harrison
- von Februar bis Juni 1926 durch A.J.Mullett
- ab 1926 durch John Ash

Wir unterscheiden somit:
- single wmk (Listen-Nr.69), auch kopfstehend
  versch. Farbtöne, Druck durch Harrison, später Mullett
- large mult.wmk (Listen-Nr.59), auch kopfstehend
  versch. Farbtöne, Druck durch Harrison
- Papier ohne Wz. (Listen-Nr.75)
  versch. Farbtöne, Druck durch Harrison
- small mult.wmk (Listen-Nr. 78 und 86), auch kopfstehend
  versch. Farbtöne, Druck durch Mullett, später Ash
- CofA wmk (Listen-Nr.99), auch kopfstehend und seitenverkehrt
  versch. Farbtöne, Druck durch Ash

Nur das Wasserzeichen "small mult.wmk" wollen wir uns noch etwas genauer ansehen, gibt es doch hier die beiden verschiedenen Zähnungen:
- 14¼ x 14 (Listen-Nr.78) nur Die 1
- 13½ x 12½ (Listen-Nr.86) Die 1 und Die 2 (Sporn im linken Wertkästchen).

1½d braun

Anders als bei der 1d rot sind hier die verschiedenen Brauntöne gewollt. Die erste Ausgabe im November 1918 erwies sich bald einmal als zu dunkel und wurde knapp ein halbes Jahr später durch ein dunkles Rotbraun ersetzt, bevor im Jahre 1920 der Wechsel nach Schokoladebraun erfolgte (1922 Hellrotbraun).
Diese Farbtöne (Listen-Nr.54a bis d, 60a bis c) sind ohne Hilfsmittel deutlich voneinander zu unterscheiden, wobei von jeder Ausgabe natürlich noch weitere (geringere) Nuancen zu finden sind.

Wir unterscheiden bei der 1½d somit:
- single wmk (Listen-Nr.54), auch kopfstehend (nur a bis c)
  4 deutliche Brauntöne (a bis d), Druck durch Harrison
- large mult. wmk (Listen-Nr.60), auch kopfstehend,
  3 deutliche Brauntöne (a bis c, die gleichen wie 54a bis c)
  Druck durch Harrison
- small mult. wmk (Listen-Nr.95), nur normales Wz,
  diese Marke gibt es nur in Zähnung 13½ x 12½
  Druck durch Ash
- CofA wmk (Listen-Nr.100), nur normales Wz,
  Druck durch Ash

1½d grün

Für ein knappes Jahr - Mai 1923 bis Mai 1924 - wurde diese Wertstufe in grün gedruckt:
- single wmk (Listen-Nr.66), auch kopfstehend,
  verschiedene Farbtöne, Druck durch Harrison.
  Neben dem normalen Papier ist auch sogenanntes "Rauhes Papier" bekannt.

1½d rot

Neben der ONE PENNY RED eine weitere Marke für den Spezialisten. Obwohl nur knapp während 6 Jahren in rot gedruckt, erlebte diese Marke drei verschiedene Drucker. Während dieser Zeit war jedoch 1½d die Wertstufe für das einfache Briefporto. Vermutlich auch aufgrund der starken Plattenabnützung durch hohe Druckauflagen mussten die Platten überarbeitet werden.
Wie gewohnt, aber vorerst die Einteilung nach Wasserzeichen:
- single wmk (Listen-Nr.70), auch kopfstehend,
  verschiedene Farbtöne, Druck durch Harrison.
  Neben dem normalen Papier gibt es in diesem Wasserzeichen
  - - dünnes Papier
  - - rauhes Papier
- Papier ohne Wasserzeichen (Listen-Nr.76)
  verschiedene Farbtöne, Druck durch Harrison
- small mult. wmk (Listen-Nr.79 und 87), auch kopfstehend,
  Druck durch Mullett und Ash
  - - Nr.79 gezähnt 14¼ x 14, Farbtöne
  - - Nr.87 gezähnt 13½ x 12½, Farbtöne

Von der Nr.70 und 76 gibt es nur eine Platte.
Bei den Nummern79 und 87 gibt es jeweils zwei Platten, und zwar:
- die Mullett-Platte:
  das letzte E in HALFPENCE mit einem kurzen Mittelstrich
  (die Ausgaben der Mullett-Platte gibt es zusätzlich auf dünnem Papier)
- die Ash-Platte:
  das letzte E in HALFPENCE mit einem langen Mittelstrich
  (nur eine Papiersorte)

2d orange

Von dieser Marke gibt es nur eine Sorte, jedoch verschiedene deutlich unterschiedliche Orangetöne.
- single wmk (Listen-Nr.61), auch kopfstehend oder fehlend,
  Druck durch Harrison.

2d rot

Bis 1926 wurde diese Marke durch T.S.Harrison gedruckt, dann wurde die Farbe nach rotbraun gewechselt, bevor ab 1930 John Ash die Marke wieder in Rot druckte.

Wir unterscheiden bei der 2d rot:
- single wmk (Listen-Nr.67), auch kopfstehend
  Farbtöne scharlach und rot, Druck durch Harrison
- small mult. wmk (Listen-Nr.96), auch kopfstehend
  nur in der Zähnung 13½ x 12½
  - - Type A mit dünner Ziffer
  - - Type B mit dicker Ziffer 
    Achtung: Illustration Katalogliste Blatt AII-3/0287 vertauscht!!
- CofA wmk (Listen-Nr.101), auch kopfstehend,
  Druck durch Ash.

2d rotbraun

Von dieser Marke gibt es verschiedene Farbtöne, zwei verschiedene Wasserzeichen und auch zwei Zähnungen, wie folgt:
- single wmk (Listen-Nr.71), nur normales Wz.
  Druck durch Harrison.
- small mult. wmk (Listen-Nr.80 und 88), nur normales Wz.
  Druck durch Ash
  - - Nr.80 gezähnt 14¼ x 14
  - - Nr.88 gezähnt 13½ x 12½

2d auf 1½d rot

Der Aufdruck TWO PENCE erfolgte im Juli 1930 auf die Listen-Nr. 87Ib (small mult. wmk, Zähnung 13½ x 12½, Mullett-Platte, Farbton "Golden Scarlet").
Wasserzeichen-, Papier- und Zähnungsvarianten sind nicht bekannt.
Druck durch John Ash, Listen-Nr.93.

Im nächsten Rundbrief:

Mit dem dritten Teil wird im nächsten Bumerang dieser Einstieg in die King Tschoortsch Feif vorläufig abgeschlossen. Autor und Redaktion freuen sich aber über jeden Diskussionsbeitrag.

Keine Angst vor King Tschoortsch Feif (Schluss)

Wer die ersten beiden Folgen aufmerksam durchgelesen hat und eventuell sogar damit begonnen hat, seine Marken entsprechend zu sortieren, hat inzwischen vielleicht entmutigt bereits wieder aufgegeben angesichts der Vielzahl von Wasserzeichen-, Typen- und Zähnungsunterschieden. Andere aber haben sich voller Eifer verbissen in die Aufgabe, Ordnung in das Wirrwar dieser Köpfe zu bringen, die schliesslich alle denselben Kopf zeigen; nämlich denjenigen von König George V. Lassen Sie sich nicht entmutigen: Das Schöne am Sammeln und ganz besonders am Gebiet King Tschoortsch Feif ist ja die Freiheit so zu sammeln, wie es einem selbst gefällt und (hoffentlich) Spass macht.

Ein Albumblatt mit einer Marke pro Farbe und Wertstufe kann ebenso attraktiv aufgemacht sein, wie ein Blatt voller Abarten der 1d rot. Und gerade die KGV lassen dem Sammler soviele Möglichkeiten, wie kaum ein anderes Gebiet. Schritt für Schritt lässt sich hier in die Tiefe sammeln, ohne dass unser Album Seite um Seite mit mehr Lücken als Marken aufweist. Dies gilt ganz besonders für die nun folgende

3d violettblau

Obwohl über einen längeren Zeitraum durch verschiedene Drucker gedruckt, finden wir hier nur eine Hauptfarbe. Dafür aber einige Plattenunterschiede, deren Klassierung hohe Anforderungen stellt.
Beginnen wir deshalb mit dem leichtesten, dem Wasserzeichen. Wir unterscheiden:
- single wmk (Listen-Nr.72), gedruckt durch Harrison, später durch Mullett, nur normales Wz.
- small mult. wmk (Listen-Nr.81 und 89), auch kopfstehend. Gedruckt durch John Ash, zuerst von den sog. Mullett-Platten, später von Ash-Platten
  gezähnt 14¼ x 14 (Nr.81)
  gezähnt 13½ x 12½ (Nr.89)
- CofA wmk (Listen-Nr.102), auch kopfstehend, gedruckt durch Ash.

Von 1924 bis September 1926 wurde diese Marke durch T.S.Harrison gedruckt. Diese sogenannte Harrison plate unterscheidet sich nicht von der späteren Mullett plate (A), ausser durch den Druckvermerk im Bogenrand. Wer Wert darauf legt, in seiner Sammlung Harrison printing von Mullett printing zu unterscheiden, braucht hier wieder einen lesbaren Stempel: Abstempelungen vor Sept. 1926 sind mit Sicherheit Harrison printing.
Bei der Mullett plate wird unterschieden zwischen Typ A und Typ B:
- Mullett Typ A Schatten zwischen Nasenwurzel und Schnauz unterbrochen: Nr. 72bI, 81I, 89I
- Mullett Typ B Schatten zwischen Nasenwurzel und Schnauz durchgehend: Nr. 72bII, 81II, 89II

Im Zweifelsfalle sind die Marken als Typ A zu klassieren.
Die Positionen der Type B im Bogen sind: L4, L6, L8, L17, L26, L52, L58, L59, R1, R4, R5, R13, R14, R19, R33, R34, R35, R37, R40, R41, R55, R60.
Es gibt somit Paare B-B, A-B und B-A (waagrechte und senkrechte).

Um die Sortiererei noch etwas zu erschweren, kommt bei der Listen-Nr.89 (small mult. wmk, gez. 13½x12½) die Ash plate hinzu:
- Mullett plate (Typ A und B): Mittelbalken der 3 dünn, Nr.89I, 89II
- Ash plate: Mittelbalken der 3 fett (Nasenpartie wie Mullett Typ A) Listen-Nr. 89III

Für die Illustrationen sei auf die Katalogliste verwiesen, Blätter AII-2 und AII-3.

4d orange bis gelb

Zur Abwechslung mal eine Marke, bei der die Farbe auch ohne technische Hilfsmittel bestimmt werden kann. Nur mit dem einen Wasserzeichen (single wmk) vorkommend, ohne Zähnungsvarianten, ergibt sich dennoch schnell eine kleine Sammlung:
Von der billigsten Sorte orange (Listen-Nr.55a) über orangegelb (55b) bis hin zur teuren zitronengelb (55c) finden sich zahlreiche Zwischentöne, die eine prächtige Farbenzusammenstellung erlauben. Im Zweifelsfalle ist immer der billigere Farbton anzunehmen (mehr nach orange). Nur die wirklich gelben (zitronengelben) Farbtöne rechtfertigen Höchstpreise.

4d oliv

Ueber einen vergleichbaren Zeitraum gedruckt, wie die 3d, ist diese 4d oliv doch wesentlich einfacher zu klassieren. Neben Wasserzeichen und Zähnung sind hier deutliche oliv-Töne von gelboliv bis grünoliv zu finden.
- single wmk (Listen-Nr.73), auch kopfstehend. Druck Harrison, später Mullett (Kein Unterschied, ausser Druckvermerk im Bogenrand), deutliche Farbtöne gelboliv und grünoliv.
- small mult. wmk (Listen-Nr.82 und 90), Druck durch Ash
  gezähnt 14¼ x 14 (Nr.82)
  gezähnt 13½ x 12½ (Nr.90), auch mit kopfstehendem Wz.
  Farbtöne weniger ausgeprägt als bei Nr.73
- CofA wmk (Listen-Nr.103), auch kopfstehend, Druck durch Ash.
  Farbtöne ebenfalls wenig ausgeprägt.

4d violett

Eine weniger häufig gebrauchte Wertstufe, war die 4d violett nur ein halbes Jahr im Verkehr und dementsprechend selten.
- single wmk (Listen-Nr.62), Druck durch Harrison.

4d blau

Auch diese Marke, die die 4d violett ablöste, war nur 2 Jahre im Verkehr. Immerhin sind hier deutliche Farbvarianten bekannt, von ultramarin bis zum fahlen Milchblau
- single wmk (Listen-Nr.68), auch kopfstehend, Druck durch Harrison.

4½d violett

Bei den Farbtönen dieser Wertstufe wird unterschieden zwischen tief- bis stumpfviolett einerseits und rötlichviolett andererseits als Hauptgruppen.
Die Marken wurden von Mai 1924 bis Februar 1926 durch T.S.Harrison gedruckt; kurze Zeit durch A.J.Mullett, und ab Oktober 1927 durch John Ash. Keine Unterschiede, ausg. Druckvermerk im Bogenrand.
- single wmk (Listen-Nr.74), Druck Harrison, Mullett.
- small mult. wmk (Listen-Nr.83,91), Druck Ash
  gezähnt 14¼ x 14 (83)
  gezähnt 13½ x 12½ (91)

Es sind keine kopfstehenden Wasserzeichen bekannt.
Im Jahre 1930 wurden neue Platten hergestellt (sog. Die 2). Bevor die Marken verausgabt werden konnten, wurde das Porto erhöht und die gesamte gedruckte Auflage Die 2 wurde mit FIVE PENCE überdruckt.
Gestempelte Exemplare ohne Ueberdruck wurden in der Folge in sogenannten "SPECIMEN-FOLDERS" verkauft. Einzelne ungestempelte Exemplare

sind offenbar durchgeschlüpft, weitere wurden in den zwei umstrittenen ARCHIVAL SALES verkauft.
Ob solche nicht offiziell verausgabte Marken in eine vollständige Sammlung gehören, mag jeder für sich selbst entscheiden.

5d auf 4½d violett

Die Ueberdruckausgabe erfolgte im August 1930 als Notmassnahme. Sie wurde nach knapp 4 Wochen durch eine 5d Marke ersetzt. Die Marke ist sauber gestempelt seltener als ungestempelt und auf Brief eine Rarität. Wer Rosinen liebt, sucht sich eine Abstempelung aus der Verwendungszeit (August 1930).
- small mult. wmk (Listen-Nr.94), Aufdruck auf 4½d violett, siehe dort.

5d braun

Diese Wertstufe war im Gebrauch von 1915 bis 1924 und dann wieder von 1930 bis 1938. Gedruckt wurde sie bis Mai 1918 durch J.B.Cooke und dann bis 1924 durch T.S.Harrison (Unterschied: Druckvermerk im Bogenrand). Die Farbe war immer braun; es lassen sich aber deutliche Farbtöne unterscheiden.
- single wmk (Listen-Nr.56), auch kopfstehend
  -- Linienzähnung L 14¼, glattes Papier, Druck Cooke vom 22.2.1915 bis 1917.
  -- Kammzähnung 14¼x14, Druck durch Cooke vom 15.Aug 1917 bis 1918 (Mai), dann durch Harrison.
  -- Linienzähnung L 14¼, rauhes Papier, Druck Harrison im Oktober 1920 (nur eine Auflage).
- small mult. wmk (Listen-Nr.97), gezähnt 13½x12½, Druck Ash. mit diesem Wasserzeichen nur in dieser einen Zähnung bekannt.
- CofA wmk (Listen-Nr.104), auch kopfstehend, Druck Ash.

1/4 blaugrün

Als höchste Wertstufe zwar über einen langen Zeitraum in Gebrauch; gedruckt jedoch von einer Platte in der gleichen Farbe, wobei deutliche Farbtöne unterschieden werden können.
- single wmk (Listen-Nr.63), Druck durch Harrison vom 2.12.1920 bis 1926, danach Mullett (Unterschied: Druckvermerk im Bogenrand).
- small mult. wmk (Listen-Nr.84,92)
  -- gezähnt 14¼ x 14, Wz auch kopfstehend, Druck durch Mullett (Nr.84)
  -- gezähnt 13½ x 12½, kein kopfstehendes Wz bekannt. Druck durch Ash (Nr.92).
- CofA wmk (Listen-Nr.105), auch kopfstehend, Druck durch Ash.

So, nun haben wir unsere King Tschoortsch Feif fein säuberlich sortiert - im Einsteckbuch, in Tüten oder auch bloss in Häufchen auf dem Tisch. Bei der einen Sorte sind das eine oder zwei Marken (oder auch gar keine!), bei andern Sorten sind es dutzende oder noch mehr. Knochen neben Kabinettstücken, postfrische, ungestempelte mit Falz oder ohne Gummi neben mehr oder weniger sauber gestempelten Marken.

Wie weiter?

Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir uns klar werden: Warum und für wen sammeln wir eigentlich? In der Mehrheit sind wir ja wohl erwachsene, mündige Menschen, die Spass am Sammeln haben und in erster Linie für sich selbst sammeln. Wir brauchen uns somit an keinerlei Regeln und Normen zu halten: Wir sind absolut frei im Was und Wie!

Einige Sammlerfreunde sammeln jedoch "leistungsmässig"; sie stellen sich dem Wettbewerb und akzeptieren deshalb Reglemente und Normen. Sie stellen ihre Sammlungen aus und erhalten dafür Auszeichnungen. Sie trachten danach, ihre Sammlung so zu gestalten, dass sie dafür immer höhere Auszeichnungen einheimsen können.
Wieder andere Sammlerfreunde denken bereits daran, die Sammlung später eventuell mal zu verkaufen und bauen die Sammlung in erster Linie nach finanziellen Ueberlegungen auf.

Die Entscheidung, ob und wie weit wir dem einen oder andern Typ Sammler angehören wollen, liegt bei jedem einzelnen ganz privat. Um eine solche Entscheidung so fällen zu können, dass wir auch nach zehnjähriger Sammeltätigkeit noch voll dahinter stehen, dazu brauchen wir Hilfen. Da ist es immer interessant zu sehen, wie es andere machen! Schauen Sie sich deshalb um! Profitieren Sie von den Erfahrungen anderer! Machen Sie nicht alle Fehler selbst!

Eine Grundsammlung King George V lässt sich mit geringem finanziellem Aufwand zusammentragen. Aber auch für den gutbetuchten und anspruchsvollen Sammler bietet das Gebiet genügend Breite. Ein "Komplett" gibt es hier nicht und doch wirkt ein Albumblatt schnell mal voll und abgerundet.

Da es heutzutage kaum mehr möglich ist, eine Sammlung gänzlich ohne Einsatz von Geld zusammenzutragen, lassen Sie mich zum Schluss dieses "Einstiegs" noch kurz einige Ueberlegungen zum Begriff der Qualität anstellen:

Wer von jeder Marke nur ein Exemplar, nämlich die Kataloghauptnummer, in seine Sammlung aufnimmt, setzt sich seinen eigenen Qualitätsmassstab und scheidet alle Marken aus, die diesem Standard nicht entsprechen. Wer auch Farb-, Typen- und Zähnungsunterschiede sammelt, oder gar Abarten, wird auch minderwertige Marken genauer anschauen, bevor er sie wegwirft!

Bei ungestempelten Marken sind Abarten natürlich besser zu erkennen, Farben sind oft frischer. Ganze Bogen oder Bogenteile sind meist ungestempelt und spielen eine wichtige Rolle bei der Bestimmung der Position einer Marke. Der Gummi selbst stellt bei vielen (vor allem alten) Marken eine Gefahr für das Papier dar. Postfrische Marken sind immer teuer und fälschungsgefährdet (Nachgummierung). Marken ohne Gummi oder stark verfalzt sind oft fast gratis erhältlich - zeigen aber eine Abart ebenso schön wie ein postfrisches Prachtexemplar!

Gestempelte Marken sind durch das Alter und das Waschen oft verfärbt, der Stempel verdeckt eventuell eine interessante Abart. Das Stempeldatum kann aber für die sichere Zuordung zu einer bestimmten Type oder Farbnuance unerlässlich sein. Maschinenstempel, verschmierte und undeutliche Stempel machen viele Marken zur billigen Massenware. Saubere lesbare Rundstempel kosten schnell mal ein Vielfaches der billigsten Qualität.

Wie gesagt, jeder kann selbst entscheiden, was er in seine Sammlung aufnehmen will. Ich für mich hätte lieber eine beschädigte Ross-Smith-Vignette (Mi I) als gar keine! Aber natürlich bin ich nicht bereit, für ein stark beschädigtes Stück den gleichen Preis zu bezahlen, wie für ein Luxusstück.

Vor allem der Abartensammler wird eine beschädigte Marke (mit Abart) erst wegwerfen, wenn er sie durch ein besseres Stück ersetzen kann. Viele fortgeschrittene Spezialsammler und Forscher scheuen sich im übrigen auch nicht, gestempelt und ungestempelt durcheinander zu sammeln, was in deutschen und helvetischen Landen doch eher verpönt ist.

So, wenn Sie nun für einen Einstieg in die King Tschoortsch Feif zuwenig Anregung gefunden haben, so gelang es mir vielleicht einen Widerspruch zu provozieren. Die Auseinandersetzung ist eröffnet!